

# Der Wert der Buchführung als Entscheidungshilfsmittel in landwirtschaftlichen Familienbetrieben

Andreas Quiring, Bonn  
Ludwig Nellinger, Bonn

## **Abstract**

*The value of accountancy for the farm management process has been investigated in an empirical study. In a first step hypothesis about the usefulness of this instrument have been generated with the help of a decision oriented theoretical framework. By the interrogation of 70 farmers the important factors have been recognised. Possible improvements are discussed.*

## **1 Einführung**

Der Nutzen der Buchführung als Informations- und Entscheidungshilfsmittel ist - insbesondere in Familienbetrieben - nicht unumstritten. Die einen sehen in der Buchführungspflicht für alle landwirtschaftlichen Betriebe neben der verbesserten Steuergerechtigkeit ein Mittel zur Effizienzsteigerung, die anderen einen erheblichen zusätzlichen Aufwand, dem weder auf einzelbetrieblicher noch auf gesamtsektoraler Ebene ein ausreichender Nutzen gegenübersteht. Zu denken gibt zunächst der geringe Anteil von Betrieben, die freiwillig Bücher führen ohne durch steuer- oder handelsrechtliche Vorschriften bzw. durch Auflagen im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung dazu gezwungen zu sein.

Vereinfacht ausgedrückt, ist das Einholen und Nutzen zusätzlicher Informationen aus ökonomischer Sicht bekannterweise nur dann interessant, wenn eine dadurch gegenüber dem vorherigen Informationszustand veränderte Entscheidung zu einem zusätzlichen Gewinn führt, der höher als die Kosten der Informationsbeschaffung zu veranschlagen ist. Existieren keine Handlungsspielräume oder sind die mit verschiedenen relevanten Handlungsalternativen verbundenen Leistungen und Kosten dem Entscheidungsträger - vielleicht auch nur grob - bekannt, kann der Informationswert zusätzlicher Informationen nicht sehr hoch sein. Kann der Entscheidungsträger die aus einer potentiellen Informationsquelle stammenden Angaben allerdings nicht oder nicht richtig interpretieren und in Beziehung zu anstehenden Entscheidungen stellen besteht sogar die Gefahr von Fehlentscheidungen und damit eines negativen Informationswertes, so daß schon bei Kosten von Null die Nutzung dieser Informationsquelle nicht zu empfehlen wäre.

## **2 Theoretische Analyse**

Aufbauend auf einer daten- und fragegeleiteten deduktiven Analyse des Entscheidungswertes der verschiedenen Ergebnisse und Kennzahlen wurden im Rahmen einer Diplomarbeit Hypothesen zum Nutzen der Buchführung formuliert. In der „datengeleiteten“ Form wurden die vorgefundenen Informationen in den Ergebnislisten der Buchführung beschrieben und bewertet. In der „fragegeleiteten“ Form der Analyse ging es um den Bedarf an Informationen in Entscheidungssituationen des Betriebes und die Möglichkeit, diesen Bedarf durch die Ergebnisli-

sten der Buchführung zu decken, wobei zu differenzieren ist nach dem jeweiligen Anwender (Landwirt oder Berater).

Festzustellen ist, daß die Buchführungsergebnisse in den unterschiedlichen Entscheidungssituationen ohne Umrechnungen lediglich zwischen 0 und 13% der benötigten Daten liefern. Mit - zum Teil sehr komplizierten Umrechnungen - können im Durchschnitt der untersuchten Entscheidungssituationen 36 % der erforderlichen Kalkulationsdaten aus Buchführungsunterlagen generiert werden, wobei diese häufig auch aus anderen betrieblichen Informationsquellen zu beschaffen sind. Festzustellen ist, daß der Betriebsleiter nur bei gesamtbetrieblichen Fragestellungen und der Berater mit Hilfe zusätzlicher Korrekturrechnungen auch im Rahmen der Produktionsprogrammplanung und Investitionsentscheidungen auf die Ergebnislisten der Buchführung zurückgreifen kann. Insgesamt scheint nach der theoretischen Analyse der Wert der Buchführung als Entscheidungshilfsmittel von nur begrenztem Wert zu sein. Der Wert könnte erhöht werden, wenn die Vermögensaufstellung nach betriebswirtschaftlichen Kriterien erfolgen würde.

### 3 Empirische Analyse

Die Ergebnisse der Modellanalyse boten die Grundlage, in einer empirischen Untersuchung über entsprechend formulierte Hypothesen entscheidende Determinanten des Verhaltens im Zusammenhang mit der Akzeptanz und der Nutzung der Buchführung auf ihre Bedeutsamkeit zu überprüfen. Dadurch war es möglich, auch empirisch begründete Aussagen über die Bedeutung der Buchführung als Entscheidungshilfsmittel in landwirtschaftlichen Familienbetrieben zu ermitteln. Folgende Fragen standen bei der Befragung von 70 landwirtschaftlichen Betrieben im Vordergrund:

#### **Quantitative Nutzung:**

Über die Häufigkeit und die Art der Nutzung sollte ein erster Stellenwert der Buchführung ermittelt werden. Fast alle Betriebe waren steuerlich zur Buchführung verpflichtet, und somit weniger aus Überzeugung dazu übergegangen Bücher zu führen. Der Jahresabschluß war demnach die meistgenutzte Ergebnisliste der Buchführung, die etwa 3 mal im Jahr zur Hand genommen wurde. Zusammen mit einem Berater nutzten nur 50 % die Buchführung, überwiegend für Förderungsanträge. Mit einem Kollegen tauschten 25 % der Betriebsleiter ihre Ergebnisse aus. Als konkurrierende Informationsquellen werden hauptsächlich die Ackerschlagkartei und andere betriebszweigspezifische Aufzeichnungen verwendet. Bei diesen freiwilligen Aufzeichnungen liegt die Verbreitung bei 70 % und höher, außerdem verwenden fast die Hälfte der Betriebsleiter dazu einen PC, während nur 17 % den PC für die Buchführung einsetzen.

#### **Qualitative Nutzung:**

Einen konkreten Einfluß der Buchführung bei Entscheidungssituationen in der Vergangenheit konnten nur 17 % bestätigen. Dieser Einfluß war überwiegend dadurch gekennzeichnet, daß durch den Steuereinfluß, aus Sicht der Landwirte, zu hohe Investitionen getätigt wurden.

Für eine qualitative Beurteilung können aber auch andere Kriterien herangezogen werden, die Rückschlüsse auf die qualitative Nutzung zulassen. So entnehmen viele Betriebsleiter die Rentabilität für den Gesamtbetrieb der Buchführung. Insbesondere wurde ein Bedarf an einer umfassenden und kontinuierlichen Vermögensaufstellung geäußert.

Einige Fragen zum Verständnis der Kennzahlen zeigen, daß fast alle Betriebsleiter die Unterschiede verschiedener Kennzahlen nicht erläutern können und letztendlich mit der Fülle an angebotenen Kennzahlen überfordert sind. Weder die Ausbildung, das Alter noch die Betriebs-

größe scheinen darauf Einfluß zu haben. Etwa  $\frac{2}{3}$  der Landwirte erhalten sowohl den betriebswirtschaftlichen als auch den steuerlichen Abschluß, die wichtigsten Unterschiede in der Bewertung sind jedoch nur ansatzweise bekannt.

Auch die Beurteilung der angebotenen Informationen kann als Kriterium für eine Einschätzung der qualitativen Nutzung herangezogen werden. Ein Großteil der Befragten wählt die neutrale Antwort, die die bisherige Gestaltung der Buchführung als ausreichend beschreibt. Die übrigen Antworten betrachtend, resultiert die Tendenz, daß die Informationen früher zur Verfügung stehen müßten, die Bilanz eher knapper und die GuV eher ausführlicher gestaltet sein müßte. Weniger aber dafür besser erläuterte Kennzahlen und mehr Schaubilder wünschen sich viele der Befragten zudem.

#### **Bewertung des Nutzens:**

Eine Bewertung der verwendeten Hilfsmittel zeigt den subjektiven Informationswert, und erlaubt Rückschlüsse auf die qualitative Nutzung. Mehr als  $\frac{3}{4}$  der befragten Landwirte wären bereit auf freiwilliger Basis Buchführung zu betreiben. Fast die Hälfte würde mehr als 1.000,-DM für diese Informationen bezahlen, aber nur sehr wenige über 2.000,-DM. Die tatsächlichen Ausgaben für den Landwirt liegen sicherlich darüber, wodurch die Buchführung ihrer Meinung nach nicht die entsprechende Leistung bietet.

#### **4 Fazit der Analysen**

Eine kontinuierlich fließende Informationsquelle, wie die Finanzbuchführung bietet in der derzeit realisierten Form vorrangig dort wertvolle Informationen, wo sie vom Landwirt nur einmal im Leben gebraucht wird, nämlich in Fragen der Gesamtbetriebsrentabilität, die vorrangig für Betriebsübernahme-, Betriebsaufgabe, Betriebszu- und -verkaufentscheidungen bedeutsam ist. Entscheidungen zum Produktionsprogramm oder gar Prozeßsteuerungsentscheidungen werden durch Buchführungsdaten in unveränderter Form kaum, in umgerechneter Form nur sehr bedingt unterstützt. Eine Verwendung unkorrigierter Daten birgt vielmehr die Gefahr von Fehlinformationen in sich. Ergänzende Aufzeichnungen sind unabdingbar. Die erforderlichen Fähigkeiten, die Schwierigkeiten und der zeitliche Aufwand, aus Buchführungsdaten entscheidungsrelevante Informationen zu machen sind beträchtlich, so daß selbst bei gesetzlich erzwungener Buchführung und damit keinen zusätzlichen Ausgaben eine Nutzung der Buchführungsdaten zur Vorbereitung von Entscheidungen nicht erfolgt.

Letztlich bedeutet dies, daß in integrierten Informationssystemen die Finanzbuchführung noch stärker als dies bisher schon der Fall ist vom Zentrum an die Peripherie eines solchen Systems umzusiedeln wäre oder sogar weitgehend unabhängig vom eigentlichen betriebswirtschaftlichen Informationssystem zu realisieren wäre.

Die Einführung einer Buchführungspflicht in bisher nicht buchführenden Betrieben zur Verbesserung ihrer Produktivität ist allerdings abzulehnen (der Aspekt der Steuergerechtigkeit bleibt dabei außer Betracht).